

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gehr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 7 Uhr erbeten.

# Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 18.

Mittwoch, den 1. Mai

1861.

## Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Bei der Discussion des Antrages des Abgeordneten Starke und Genossen in der Sitzung der vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle am 25. d. M. haben die Vertreter der Königlichen Staats-Regierung nachstehende Erklärung abgegeben:

„Die große Bedeutung der Schlesischen Gebirgs-Bahn sowohl an und für sich, als auch insbesondere in Verbindung mit einem lange gewünschten directen Anschlusse des Schlesischen an das Böhmisches Bahnnetz sei von der Staats-Regierung niemals unterschätzt worden. Dieselbe habe sich zu wiederholten Malen zu Gunsten einer solchen Bahn, und wie sie meine, mit hinreichender Wärme ausgesprochen. Von Anfang an habe ihr lebhaftestes Interesse das Project begleitet, und dürfe sie die in den Motiven des Antrages niedergelegte Auffassung, als müsse das Scheitern des Projects dem Verhalten der Regierung mit beigemessen werden, als eine mit den Thatsachen nicht im Einklange stehende bezeichnen.

Nach §. 1 des Gesetzes vom 3. November 1838 habe sie sich darauf beschränken können, die Vorlage von Vorarbeiten und den Nachweis zu verlangen, daß das Actien-Kapital gezeichnet sei. Die Regierung habe aber aus Interesse für das Project mehr gethan. Sie habe die Vorarbeiten auf Kosten des Staats fertigen lassen, dem Eisenbahn-Kommissariat zu Breslau dem Wunsche des Comité's entsprechend gestattet, den Verhandlungen zur Förderung der Sache beizuwohnen; sie habe ferner die Eröffnung der Actienzeichnung und nicht minder geneh-

ligt, daß zunächst 1½ Millionen Thaler in Actien Litt. B. (Garantie-Actien), die übrigen 4½ Millionen Thaler in Actien Litt. A. gezeichnet wurden. Als die Unterbringung der letztern vergeblich versucht worden und eine Zins-Garantie des Staats nicht in Aussicht zu nehmen gewesen, sei die Vermehrung der B.-Actien auf 3, oder doch mindestens 2 Millionen zur Sicherstellung des Anlage-Kapitals als „geeignetes Mittel empfohlen“, und zwar um so mehr, als nach dem Resultate der Vorarbeiten das Anlage-Kapital sich als erheblich höher ergeben habe. Als auch dieses Mittel erfolglos geblieben, sei (im März 1856) „anheimgestellt“, das Project mit dem anderweit verfolgten einer Berlin-Görlitzer Bahn zu vereinigen, um jenes so zur Ausführung zu fördern.

Als endlich dieser Ausweg an der Weigerung der Oesterreichischen Regierung, einen Anschluß an die Prag-Wiener Bahn zu gestatten, gescheitert sei, habe die Regierung (im Februar 1857) die selbstständige Wiederaufnahme des Projects angeregt. Der Druck der Zeiten verschulde hauptsächlich die Erfolglosigkeit dieser Anregung. Die Thätigkeit der Regierung dem Comité und den Interessenten der Bahn gegenüber, habe sich somit, fern von jeder Anordnung, darauf beschränkt, nach bestem Wissen guten Rath zu geben, dessen Befolgung aber in das Ermessen gestellt. — Inzwischen habe die Regierung dem Zustandekommen des Projects unausgesetzt ihre volle Aufmerksamkeit zugewandt. Ihre Bestrebungen, einen, den Preussischen Interessen zusagenden Anschluß an das Böhmisches Eisenbahnnetz und damit den nothwendigen und überaus wichtigen Abschluß der Gebirgs-Bahn zu gewinnen, seien bis jetzt noch nicht von Erfolg gewesen. Die Folgezeit werde lehren, ob und wann hierin eine Aenderung zu erwarten. Es dürfe der Regierung



vertraut werden, daß sie sich nach Kräften bemühen werde, alle der Ausführung des **ihr am Herzen liegenden Projects** entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. In welcher Frist letzteres erfolgen könne, lasse sich nicht mit Gewißheit angeben. Die Verhältnisse hätten bisher nicht gestattet, den Kredit des Staates zur Ausführung von Eisenbahn-Unternehmungen in einem größeren Maße in Anspruch zu nehmen, als dies bis jetzt geschehen sei.“

Wenn nun auch die vereinigten Kommissionen in Erwägung, daß die Initiative zu Belastungen des Staates der Königlichen Staats-Regierung überlassen werden muß, den Uebergang zur Tages-Ordnung vorgeschlagen haben, so befindet sich doch diese Eisenbahn-Sache jetzt in einer so günstigen Lage, daß der Bau wohl unzweifelhaft ausgeführt werden wird, wenn Seitens des österreichischen Gouvernements der Anschluß an die Prag-Wiener-Bahn bei Wildenschwert genehmigt wird.

Der Herr Abgeordnete Starke wird nach seiner Rückkehr von Berlin einen umfassenden Vortrag über die Lage der Sache halten.

Lauban, den 29. April 1861. **Deetz.**

### **Zeitereignisse.**

Am 22. d. Mts. legte im Hause der Abgeordneten der Finanzminister den Rechenschafts-Bericht über die Verwendung der 9 Millionen Mehrausgaben für die Militärverwaltung vor.

In derselben Sitzung erhob sich eine längere, formelle Diskussion wegen des Kommissions-Antrages auf einfache Tagesordnung über den Niegolewski'schen Antrag auf Herstellung der Territorial-Einheit Polens. Niegolewski sprach gegen, und von Vincke für die Tagesordnung. Hierauf nahm der Minister des Innern das Wort in Betreff des Niegolewski'schen Antrages, um zu konstatiren, daß die Provinz Posen von der Krone Preußen mit voller Souverainetät in Besitz genommen sei, und daß diese volle Souverainetät eine territoriale Einheit des ehemaligen Polens nicht gestatte, eine Abscheidung von den andern Provinzen des Staats ausschließe. Diese Souverainetät bedinge, daß in jener Provinz kein anderes Gesetz gilt, als nur preussisches Gesetz und Recht, daß dort das preussische Gesetz fort und fort gehandhabt wird und fort und fort gehandhabt werden soll. Jede Uebertretung des Gesetzes, möge sie mit Worten oder mit den Waffen in der Hand geschehen, werde die Regierung zu jeder Zeit mit aller Ent-

schiedenheit zurückzuweisen wissen. Schließlich wurde der Antrag der Kommission auf Tagesordnung angenommen.

Ueber den Schluß der Kammeression verlautet durchaus nichts Bestimmtes. So viel ist sicher, daß das Ministerium bereits über die einzuschlagenden Wege zur Erledigung der dringendsten Fragen in Berathung eingetreten ist. Bis zum Pfingstfest ist eine solche Abwicklung der Geschäfte schwerlich zu erreichen, selbst die Budgetberathungen sind noch im Rückstande. Es fehlen noch die Berichte über die Stats der Verwaltungen des Innern, des Cultus, der Marine, der Justiz, der Landwirtschaft, der Gesteine und der Armee. In den Kommissionen sind nur die Stats der Ministerien des Innern und der Justiz vollständig berathen.

Eine Königl. Kabinetts-Ordre verfügt eine Revision der Zündnadel-Gewehre in der ganzen Armee. Für jedes Armee-Corps wird demgemäß ein Stabsoffizier abgeordnet werden, und es liegt in der Natur der Sache, daß eine solche Revision Monate lang dauert.

In der Köln. Ztg. findet man die Mittheilung, daß auf Anregung des Kriegsministers dem Garde-Corps ein Tagesbefehl bekannt gemacht worden sei, in welchem die Offiziere im Sinne der Kabinetts-Ordre vom 1. Januar 1798 an die Pflichten erinnert werden, welche ihnen im Verhältniß zum Bürgerstande und zu den politischen Institutionen des Landes obliegen. Diese Cabinets-Ordre lautet:

„Ich habe, spricht der König, sehr mißfällig entnehmen müssen, wie besonders junge Officiers Vorrang vor dem Civilstand behaupten wollen. Ich werde dem Militair sein Ansehen geltend zu machen wissen, wo es ihm wesentlichen Vortheil bringt, auf dem Schauplatz des Krieges, wo es seine Mitbürger mit Leib und Leben vertheidigen soll. Allein im Uebrigen darf sich kein Soldat, weß Standes und Ranges er auch sei, unterstehen, einen der geringsten Bürger zu brüskiren; denn diese sind es, nicht Ich, welche die Armee unterhalten; in ihrem Brote steht das Heer der Meinen Befehlen anvertrauten Truppen, und Arrest, Kassation und Todesstrafe werden die Folgen sein, die jeder Contravenient von Meiner unbeweglichen Strenge zu gewärtigen hat.“

Berlin, 1. Januar 1798. Friedrich Wilhelm.

Die neuen Franco-Marken, auf denen, wie es heißt, das Bildniß des Königs durch den heraldischen Adler ersetzt werden soll, dürften frühestens im Monat Juli d. J. erscheinen. (Publ.)



Aus Berlin ist zu melden, daß die dortige Stadt-Berordneten-Versammlung beschlossen hat, auf Grund der stattgehabten Ermittlungen den Minister des Innern zu ersuchen, gegen den Polizei-Präsidenten von Sedlig und den Obersten Paske die Kriminal-Untersuchung einleiten zu lassen. Die gewonnenen Grundlagen sollen dem Minister zu diesem Zweck Behufs Ueberweisung an den Staatsanwalt übergeben werden. Dieser Akt kommunaler Selbstständigkeit wird hoffentlich den Minister zu einer Entscheidung drängen.

Die kürzlich erlassene königl. Ordre, durch welche den Officieren ein friedliches und höfliches Verhalten gegen Civilisten im Sinne der Cabinets-Ordre Friedrich Wilhelm III. vom 1. Januar 1798 eingeschärft wird, ist nicht bloß an das Garde-Corps, sondern auch an alle übrigen Truppentheile gerichtet.

Ueber Bremen sind am 15. bis 17. v. M. allein 3000 Auswanderer expedirt, von denen über 200 aus Ober-Schlesien, ein großer Theil aus Baiern und die Uebrigen aus den andern deutschen Ländern kamen.

Die polnische Sache wird nun auch von der französischen Regierung als aufgegeben erklärt. Ein Artikel im Moniteur sagt nämlich: Die Zeitungen hätten die Warschauer Ereignisse im Allgemeinen mit traditioneller Sympathie gewürdigt; die Beweise von Theilnahme würden indeß der Sache Polens einen schlechten Dienst leisten, wenn sie bewirkten, daß die öffentliche Meinung zu der Voraussetzung verleitet würde, die Regierung des Kaisers ernüthige Hoffnungen, die sie nicht erfüllen könnte.

Wie es heißt, beabsichtigt die französische Regierung, Angesichts der Eventualität eines feindlichen Zusammenstoßes in Holstein, zwei Kriegsschiffe zur Observation in die Ostsee zu schicken.

In Warschau ist die Ruhe zwar wieder hergestellt, aber eine solche Ruhe ist selbst für den ruhigsten Menschen eine unbeschreiblich beängstigende. Das Militair bivouakirt Tag und Nacht in der ganzen Stadt. Auf den Plätzen sieht man förmliche Feldlager von Leinwandzelten aufgeschlagen; an den Ecken der Hauptstraßen stehen Artilleristen an den Kanonen, und bei aller dieser Vorsicht belästigt man das ruhige Publikum immer mehr mit den bekannten Ausnahme-Gesetzen.

Das Gerücht von einer täglich zu zahlenden Contribution für die in Warschau befindlichen Truppen hat sich als unbegründet erwiesen. Der Kultusminister hat

in Warschau streng verboten, in den Kirchen Gebete für das Vaterland abzuhalten und entgegengesetzten Falles militairisches Einschreiten angedroht.

Nach Warschauer Berichten vom 22. d. M. war die Stadt ruhig. Wegen Absingens patriotischer Lieder in Kirchen wurden 15 Personen verhaftet. Wie gerüchtsweise verlautet, soll Geheimerath Muchanow nach Warschau zurückkehren.

Im Königreich Polen befindet sich gegenwärtig das ganze zweite Armee-Corps und ist auf den Kriegsfuß gestellt; dasselbe ist der Fall mit einem Theil des dritten Armee-Corps, der andere Theil desselben steht in Wolhynien. Hinter dem dritten Corps in Podolien und der Ukraine steht das fünfte Armee-Corps und befindet sich ebenfalls auf Kriegsfuß.

Ueber das Wüthen der Türken gegen die angeblich „unschuldigen“ Raja's der Herzegowina bringen „Ost und West“ detaillirte, haarsträubende Berichte, für deren Richtigkeit sie einzustehen erklärt. 3000 Baschi-bozüks und Nizamtruppen haben 17 Ortschaften von 300 — 400 Häusern geplündert und verbrannt, 12 bis 1500 Gefangene, meist Weiber und Mädchen, nach vielfachen Mißhandlungen weggeschleppt, neun griechisch nicht unirte Kirchen und ein Kloster geschändet und zerstört.

### Provinzielles.

In dem Correctionshause zu Schweidnitz ist ein Zigeuner detenirt, welcher überführt ist, dasjenige, etwa drei Jahr alte Mädchen mit blonden Haaren, welches am 18. September v. J. in Breslau als ausgefetzt aufgefunden worden ist, im verflossenen Jahre mit sich geführt zu haben, wobei gleichzeitig angegeben ist, daß jenes Kind, nebst zwei Betten mit weißen Ueberzügen einer schlafenden Wärterin aus einem grün angestrichenen Kinderwagen mit schwarzem Lederbezug an einer Chaussee und in der Nähe eines Städtchens oder eines Dorfes von Zigeunern geraubt sei. Es werden nun die Herren Landräthe aufgefordert, in ihren Kreisen recherchiren zu lassen, ob etwa im Jahre 1859 ein Kind (wie es hier bezeichnet ist) abhanden gekommen sei. Der Herr Landrath des breslauer Kreises fordert nun die Kreis-Inassen auf, falls ein Kind verloren gegangen, schleunige Anzeige zu machen.

In voriger Woche verließ eine Anzahl Arbeiter aus dem Haynauer und Lübener Kreise ihre Heimath, um zufolge vorangegangenen Vertrage auf den neu erwor-



benen Jaschinsky'schen Besitzungen bei Wilna in West-Rußland beschäftigt zu werden, oder gänzlich dort anzusiedeln. Die betreffenden Arbeiter erhalten einen Tagelohn von 12 Sgr., freie Wohnung, Brennmaterial, Bereinigung, Reisegeld von Glogau a/D. ab und eintretenden Falls nach 5 Monaten auch die Hälfte bis dahin retour. Wer dort zu bleiben gedenkt, verpflichtet sich auf weitere 6 aufeinanderfolgende Jahre, und empfängt bei freier Wohnung und unentgeltlichem Brennmaterial, Futter für 1 Kuh, Mastung für 2 Schweine, 1 Morgen Garten- und 2 Morgen Ackerland, das Getreide zur ersten Einfaat und auf Verlangen zum Ankauf einer Kuh den nöthigen Vorschuß, der nach drei Jahren zurück zu erstatten ist.

Am vergangenen Bußtage kam die Leiche des in Algier verstorbenen Baron v. Schindel per Bahn in Görlitz an, um auf seinem Gute Schönbrunn beigesetzt zu werden.

Köpenick, 24. April. Gestern gegen Abend fanden sich im hiesigen Schloßgarten drei unbekannt anständig gekleidete Personen weiblichen Geschlechts (die eine anscheinend einige 40, die anderen circa 17 und 19 Jahre alt) ein, promenirten eine Zeit lang, unterhielten sich auch mit andern daselbst Anwesenden. Eine Viertelstunde darauf, als man sie noch gesehen, schwammen ihre Leichen, durch Bindfäden an einander befestigt, an das Ufer der Schloß-Insel. Die angestellten Wiederbelebnungsversuche mißlingen. Hüte, Taschentücher und dergl. fanden sich im Schloßgarten vor. Wie verlautet, sind die drei Personen im Laufe des Nachmittags zu Fuß von Berlin hierher gekommen. Man hat die eine für die Mutter der beiden andern gehalten.

### Oertliches.

In dieser Woche steht uns ein höchst eigenthümlicher Kunstgenuss bevor. Der durch seine unübertrefflichen mimisch-physiognomischen Original-Darstellungen bekannte Mimiker G. Schulz beabsichtigt nämlich, einige Vorstellungen hier selbst zu geben, von denen die Breslauer Zeitungen schon vor zwei Jahren unter Anderem folgendes sagten: „Die humoristische Seite seiner Kunst zur vollsten Geltung bringend, gelang es Herren Schulz, sein Auditorium zwei Stunden lang zu unauslöschlichem Gelächter und ununterbrochenen, lautesten und einstimmigsten Beifalls-Bezeigungen zu zwingen. Mit geringer Hilfe von zwei Armluchtern in beiden Händen behufs der wechselnden Beleuchtung seines Angesichts, führte derselbe nach jedesmaliger kurzer, belehrender Einleitung zunächst die Bilder von 25 verschiedenen Charakteren als „humoristischen Beitrag zur Menschenkenntniß“ vor: den Heiteren, Phlegmatischen, Melancholischen, Menschenfeind, Geizigen, Furchtsamen, Aufgeblasenen, Dummen“ u. s. w. — Weiter wird als höchst originelle Production seiner mimischen Kunst ein lebendes „Bilder-Album“ erwähnt, sowie verschiedene „mimische Humoresken und

Metamorphosen.“ In den Zwischenpausen trägt der Künstler zur größeren Abwechslung die neuesten Sachen aus dem Gebiete der unterhaltenden Magie und Physik vor, von denen namentlich ein kleines, von ihm erfundenes, musikalisches Instrument aus Kork, auf welchem er mit unglaublicher Gewandtheit kleine Concerte anführt, die höchste Ueberraschung hervorrufen soll. Von einem Theile seiner mimisch-physiognomischen Darstellungen werden demnächst treue, photographische Abbildungen im Schau-Fenster des Herrn C. Metz zur gefälligen Ansicht öffentlich ausgestellt sein. — Möge man zur geeigneten Zeit nicht versäumen, von diesen äußerst seltenen, hier nie gesehenen Productionen bestens Notiz zu nehmen.

### Oeffentl. Kriminalverhandlungen.

#### Sitzung vom 25. April 1861.

1) Die Fabrikarbeiter Gottlieb Horn aus Mittel-Gerlachsheim, 31 Jahr alt, und Karl Gottlieb Förster aus Hartmannsdorf, 27 Jahr alt, Beide noch nicht bestraft, hatten in der Zeit vom Monat November 1860 bis zum März 1861 ihrem Arbeitgeber, Fabrikbesitzer Woller in Marklissa, aus dem unverflossenen Fabrikgebäude zu verschiedenen Malen wolene und baumwollene Abfälle gestohlen und wurde ic. Horn zu 3 Wochen, ic. Förster dagegen zu 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der Tagearbeiter Karl August Fröhlich aus Marklissa, 25 Jahr alt, noch nicht bestraft, welcher wegen zweier einfacher Diebstähle angeklagt war, wurde schuldig gefunden und zu 6 Wochen Gefängniß-Strafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

3) Der Dienstknecht Karl Wilh. Gude aus Neundorf, Kreis Löwenberg, 23 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen mehrerer einfacher Diebstähle zu 3 Monat Gefängnißstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Der Zimmermann Ernst Posselt aus Mittel-Gerlachsheim, 36 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte im Monat März d. J. dem Mühlenbesitzer Lange daselbst von dessen Holz-Platz 3 Scheite weiches Kletterholz entwendet und wurde deshalb mit 1 Woche Gefängnißhaft bestraft.

#### Nächste Sitzung den 2. Mai.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 2. Mai, Nachmittags um 5 Uhr:

Abendgebet: Herr Diacon. Spillmann.

Freitag, den 3. Mai, früh 6 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Past. prim. Schmidt.

Sonntag, den 5. Mai 1861.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diacon. Spillmann.



## C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 7. Mai, Nachmittags um 5 Uhr:  
Andachtstunde: Herr Archidiacon. Stock.

## Geboren.

Den 12. März dem Pensionair Ernst Heinrich Silvius Müller, ein Sohn, Ernst Paul Friedrich Wilhelm. — Den 17. dem Königl. Preuss. Hauptmann z. D. Eduard Jordan, ein Sohn, Karl Eduard Woldemar. — Den 26. dem Inwohner u. Gärtner Georg Kordian, ein Sohn, Heinrich Georg. — Den 9. April dem Inwohner u. Weber Heinrich Gustav Heinze, ein Sohn, Heinrich Alwin. — Den 11. dem Opern-

Sänger Adolf Kuhn, ein Sohn, Gustav Ernst.  
Gestorben.

Den 20. April des Bürgs. u. Lackirers Andreas Rudolph Tochter, Anna Marie Elise, alt 2 J. 6 M. 22 T. — Den 22. des weil. Bürgs. u. Webers Joseph Wonke Wittwe, Frau Christiane Elisabeth geb. Heinze, alt 71 J. 4 M. — Dens. des Bürgs. und Bäckermeistrs. Louis Opitz Tochter, Mathilde Hedwig, alt 1 J. 6 M. 22 T. — Den 25. des Bürgs. und Maurerges. Karl Gottlob Schwarzbach Sohn, Ernst Wilhelm, alt 11 M. 13 T. — Den 27. des Bürgs. u. Schuhmachermeistrs. Gustav Raimwald Sohn, Gustav Alwin Robert, alt 1 J. 3 M. 28 T.

## Auction.

Montag, den 6. Mai cr., von Vormittags 10 Uhr ab,  
sollen im Geibsdorfer Forst-Reviere

182 Stück Kieferne und fichtene Klöße,  
8 Klaftern kiefernes Nutholz in 12 bis 18 Fuß langen Stücken,  
30 Klaftern kiefernes Brennholz,  
50 Schock Brauholz und  
35½ Schock weiches Ast-Reisig

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 30. April 1861.

Die städtische Forst-Deputation.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Mai d. J., von Vormittags 10 Uhr ab,  
sollen im Handelsmann Ulrich'schen Wohnhause zu Nieder-Linda verschiedene Material- und Schnitt-Waaren, einige Laden-Utensilien und allerhand Borrath zum Gebrauch durch den Actuar Harmuth öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Lauban, den 16. April 1861.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

## Auction.

Montag, den 13. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr an,  
werden im Hause No. 6 auf der Schwerdt-Gasse zu Marklissa die Nachlaß-Effecten des verstorbenen Sattler-Meisters Wegki, und

Dienstag, den 14. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr ab,  
im Hause des verstorbenen Riemer-Meisters Kühlmorgen, No. 28 daselbst, am Markte gelegen, dessen Verlassenschaft, bestehend: in Kleidungsstücken, Möbeln, Hausgeräth, Wagen, Feld- und Wirthschafts-Sachen, Leinenzeug, Betten, Gold- und Silber-Sachen, Porzellan, Gläsern, zwei Büchsen, Jagd-Geräthen, Sattler- und Riemer-Handwerkszeug, zwei neuen silbernen Geschirren, einem russischen dergleichen, zwei Glockenspielen, verschiedenen Kummten und anderen fertigen Waaren, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung durch den Actuar Kern verkauft werden.

Lauban, den 18. April 1861.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.



**Bekanntmachung.**

Geld-Sendungen, recommandirte Briefe und ordinaire Packete müssen jetzt unbedingt bis **6½ Uhr** Nachmittags aufgeliefert werden, wenn die Absendung noch an demselben Abende gewünscht wird. Simple Briefe ersuche ich wiederholt, in den an der Apotheke befindlichen gußeisernen Brief-Kasten zu legen.

Lauban, den 26. April 1861.

Königliches Post-Amt.  
Winkler.

**Tages-Liste**

zum Kreis-Ersatz-Geschäft pro 1861.

Das Kreis-Ersatz-Geschäft wird in **Lauban** im Gasthose zum Hirsch und in **Marklissa** im Schießhause abgehalten.

**Ister Loosungs-Bezirk Lauban.**

Montag, den 6. Mai c.

- |                                   |             |
|-----------------------------------|-------------|
| 1) Bertelsdorf u. Neu-Bertelsdorf | Früh 7 Uhr. |
| 2) Geißsdorf                      | " 7 "       |
| 3) Ober-Halbendorf                | " 8 "       |
| 4) Nieder-Halbendorf              | " 8 "       |
| 5) Haugsdorf                      | " 7½ "      |
| 6) Heidersdorf                    | " 7½ "      |

- |                       |              |
|-----------------------|--------------|
| 5) Pfaffendorf        | Früh 7½ Uhr. |
| 6) Ober-Rudelsdorf    | " 8 "        |
| 7) Nieder-Rudelsdorf  | " 8 "        |
| 8) Schönberg          | " 8 "        |
| 9) Ober-Schönbrunn    | " 7½ "       |
| 10) Nieder-Schönbrunn | " 7½ "       |

Dienstag, den 7. Mai c.

- |                     |             |
|---------------------|-------------|
| 1) Hemmersdorf      | Früh 7 Uhr. |
| 2) Holzkirch        | " 7 "       |
| 3) Kerzdorf         | " 7 "       |
| 4) Ober-Langenöls   | " 7½ "      |
| 5) Mittel-Langenöls | " 7½ "      |
| 6) Nieder-Langenöls | " 7½ "      |

- Freitag, den 10. Mai c.
- |                        |             |
|------------------------|-------------|
| 1) Ganz Schreibersdorf | Früh 7 Uhr. |
| 2) Stolzenberg         | " 7 "       |
| 3) Ober-Thiemendorf    | " 7½ "      |
| 4) Mittel-Thiemendorf  | " 7½ "      |
| 5) Nieder-Thiemendorf  | " 7½ "      |
| 6) Wiegendorf          | " 7 "       |
| 7) Wünschendorf        | " 7 "       |

Mittwoch, den 8. Mai c.

- |                                |             |
|--------------------------------|-------------|
| 1) Ober-Lichtenau              | Früh 7 Uhr. |
| 2) Nieder-Lichtenau            | " 7 "       |
| 3) Logau mit Schles. Haugsdorf | " 7 "       |
| 4) Nicolausdorf                | " 8 "       |

Sonnabend, den 11. Mai c.  
Die Mannschaften von Lauban Früh 7 Uhr.

Montag, den 13. Mai c.

Nachstellung und Loosung von Früh 7 Uhr ab.

**Geflochtene Stroh-Sohlen**

gegen Sicht und schweißige Füße sehr empfehlend, empfiehlt

Bader-Gasse No. 274.

C. A. Ostermann.

**Geschäfts-Verlegung.**

Mein im Hirsch am Markt dicht neben dem Raths-Keller gelegenes **Wofamentier-** und **Band-Geschäft** habe ich in den früher **Ollendorff'schen** Laden in demselben Hause, an die andere Ecke verlegt. Ich bitte ein geehrtes Publikum um ferneres Vertrauen.

Lauban im April 1861.

Carl Melz.



## Von der Leipziger Messe zurückgekehrt

empfiehlt Unterzeichneter sein persönlich eingekauftes Lager von **Buxquin, Tuch, Chinchilla, Velour, Casimir, Croisé**, sowie **Oberhemden in Piqué und Schirting, Schlipse, Knopf- und Garibaldi-Cravatten und seidene Halstücher.**

Gleichzeitig mache ich ein hochzuverehrendes Publikum auf mein Lager fertiger **Herren-Garderobe** eigener Fabrik aufmerksam, wo ich keine Mühe gescheut habe, die **Kleidungsstücke** auf das **Sauberste und Modernste** herzustellen.

Indem ich um gütige Beachtung bitte, verspreche ich auch die **billigsten Preise** zu stellen.

Bader-Gasse No. 274. **C. A. Ostermann.**

## 300 Schock einjährige Kiefern-Pflanzen

sind im Geißdorfer Revier zu verkaufen, und ist der Säger **Müller** zu **Schreibersdorf** mit dem Verkaufe derselben beauftragt.

Forsthaus **Lauban**, den 24. April 1861.

**Brodts, Oberförster.**

Durch persönliche Einkäufe auf **Leipziger** Messe habe ich mein

## Mode- & Schnittwaaren-Geschäft

in verschiedenen Neuheiten wieder auf das Beste und Reichhaltigste assortirt.

Gleichzeitig mache ich meine werthen Kunden auf mein Lager **neuer Plüsch- und Leder-Damen-Taschen** aufmerksam.

**C. Weinert.**

## Geschäfts-Gröpfung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hierorts als

## Bildhauer

niedergelassen und das Bildhauer-Geschäft des sel. Bildhauer Herrn **Ammendorf** allhier übernommen habe. Indem ich nun bestrebt sein werde, alle Bildhauerarbeiten in **Marmor, Granit und Sandstein** auf das **Prompteste und Billigste** auszuführen, bitte ich zugleich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Lauban, den 25. April 1861.

**Adolph Kumath, Bildhauer.**

Nicolai-Vorstadt No. 371.



## Geschäfts - Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich

### die Seifensiederei

des Herrn Stadt-Ältesten **Schwabe**, Raumburger-Gasse **N. 324** allhier, übernommen habe. Indem ich bemüht sein werde, sämtliche Waaren gut und zu zeitgemäß billigen Preisen zu liefern, bitte ich zugleich, das meinem Herrn Vorgänger gütigst geschenkte Vertrauen, von jetzt ab mir zuzuwenden.

Lauban, im Mai 1861.

**Ernst Arlt**, Seifensiedermstr.

Hiermit empfehle ich meine

### Bett-Federn-Reinigungs-Maschine

zur allgemeinen Benutzung.

**Wolff Stempel** vor dem Nikolai-Thore.

### Freitag, den 3. Mai, im Saale zum Hirsch Große humoristisch-phantastische Vorstellung des Mimiker **E. Schulz**,

bestehend in dessen außerordentlichen **mimisch-physiognomischen Original-Vorträgen** und den neuesten Produktionen im Gebiete der unterhaltenden **Magie** und **Physik**.

Alles Nähere enthalten die Programme.

### ≡ Wohnungs - Veränderung. ≡

Einem geehrten Publikum von Lauban und Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich jetzt vor dem Nikolai-Thore wohne und, wie bisher, mein Geschäft fortführen werde.

**Wolff Stempel**, Handelsmann.

In No. 81 auf der Nicolai-Gasse sind 2 Logis, ein jedes aus einer Stube nebst Alkove und nöthigem Beigelaß bestehend, zu vermietten und Johanni d. J. zu beziehen.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Ernst** auf meinen Namen auch nicht das Geringste zu borgen, indem ich nicht geneigt bin, seine aus Leichtsinne gemachten Schulden ferner noch zu bezahlen.

**Gottfried Lindner** in Mittel-Thiemendorf.

### Laubaner Getreide-Preise vom 23. April 1861.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	3	5	—	2	2	—	1	21	3	1	—	—
Niedrigster . . . . .	3	—	—	1	28	9	1	15	—	—	27	6

Semmelwoche: Herr Meßke auf der Brüdergasse. — Garfüche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.